

Voller Durchblick

Neue Statistik der RBZ liegt vor

Bayerns Zahnärzte setzen bei der Röntgendiagnostik auf Qualität. Das beweisen die aktuellen Zahlen der Röntgenstelle der Bayerischen Zahnärztl. Vereinigung Bayerns (RBZ). 2016 bestanden neun von zehn zahnärztlichen Röntgengeräten im Freistaat auf Anhieb die obligatorische Prüfung der Qualitätssicherung.

Die gemeinsame Einrichtung der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns führte im vergangenen Jahr insgesamt 5 664 Qualitätsprüfungen durch. Bei 5 137 Röntgengeräten (90,7 Prozent) gab es keinerlei Mängel. Von 34 Apparaten (0,6 Prozent) lagen trotz wiederholter Nachfragen der RBZ nur unvollständige Unterlagen vor. Die betroffenen Zahnarztpraxen wurden daher nochmals aufgefordert, vollständige Unterlagen einzureichen. 493 Geräte (8,7 Prozent) wiesen Mängel in der Qualitätssicherung auf. Diese Zahlen veröffentlichte die Leiterin der Röntgenstelle, Dr. Gabriele Schiml. In ihrem Jahresbericht zog sie ein positives Resümee: „Die Ergebnisse bestätigen eindrucksvoll die Entwicklung der letzten Jahre. Bei Röntgenuntersuchungen in bayerischen Zahnarztpraxen hat der Patientenschutz eine hohe Priorität.“

Zwei von drei Geräten digital

Der Trend zur Digitaltechnik hielt im vergangenen Jahr an. 3 655 von 5 490 überprüften Geräten verfügten über digitale Bildgebung. Das entspricht



Fotos: BLZK

Dr. Gabriele Schiml, Leiterin der RBZ, prüft die Röntgenaufnahmen.

einem Anteil von 66,6 Prozent. Die getesteten digitalen Röntgengeräte teilten sich wie folgt auf:

- 2 105 Tubusgeräte
- 1 161 OPG-Geräte
- 192 FRS-Geräte
- 19 TSA-Geräte
- 178 DVT-Geräte

Bei den 1 835 filmgestützten Röntgengeräten (33,4 Prozent), die 2016 von der RBZ geprüft wurden, gab es folgende Kategorisierung:

- 1 080 Tubusgeräte
- 674 OPG-Geräte
- 81 FRS-Geräte

Thomas A. Seehuber



Claudia Engert kontrolliert die Prüfungsunterlagen auf Vollständigkeit.



Michaela Ballhorn berät Zahnarztpraxen auch am Telefon.